

Name der Antragstellenden: Sonja Dolinsek  
Adresse: [REDACTED]  
Email: sonja.dolinsek@hu-berlin.de  
Telefonnummer: [REDACTED]

Name und Sitz des Instituts:  
Philosophische Fakultät I  
Institut für Geschichtswissenschaften  
Friedrichstrasse 191-193  
10099 Berlin

### **Antrag auf ein Projekttutorium**

***Sklaverei, Zwangsprostitution und illegalisierte Migration:  
Interdisziplinäre Perspektiven auf Menschenhandel***

**Betreut durch:**  
**Institut für Geschichtswissenschaften**  
**Lehrstuhlinhaber:** Prof. Dr. Thomas Mergel  
**Ansprechpartner:** Prof. Dr. Thomas Mergel

**Vorgelegt an:**  
Studienabteilung  
Studienreform, Geschäftsstelle der Unterkommission Projekttutorien  
z. Hd. Alexandra Fettback  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Am 03.12. 2010

## Inhaltsverzeichnis

Sklaverei, Zwangsprostitution und illegale Migration: Interdisziplinäre Perspektiven auf Menschenhandel .....	3
1. Thematik und Problemstellung.....	3
2. Motivation der Antragstellenden und Begründung der Eignung der Thematik für ein PT .....	6
3. Lern- und Arbeitsformen und Methoden .....	7
4. Adressaten/Beteiligung .....	8

## Anlagen

Vorläufiger Semesterplan mit möglichen Lektüreempfehlungen

Auswahlbibliographie

Erklärung des Instituts für Geschichtswissenschaften

Gutachten

Kopien der Zwischenprüfungszeugnisse

Studierendenausweis

Zustimmung zur Veröffentlichung

# **Sklaverei, Zwangsprostitution und illegale Migration: Interdisziplinäre Perspektiven auf Menschenhandel**

Hiermit beantrage ich die Durchführung eines interdisziplinären Projekttutoriums mit dem Titel „Sklaverei, Zwangsprostitution, illegale Migration: interdisziplinäre Perspektiven auf Menschenhandel“ und einer damit verbundenen Beschäftigungsposition für 40 Stunden monatlich über zwei Semester (Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/2012).

## **1. Thematik und Problemstellung**

Ausgangspunkt des Projekttutoriums ist die zunehmende Aufmerksamkeit, die in den letzten Jahren dem Phänomen Menschenhandel als “globalem Problem” gewidmet wird. Vor allem seit der im Jahre 2000 verabschiedeten “UN-Konvention gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität”, die auch das “Zusatzprotokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels” enthält, ist der “Kampf gegen Menschenhandel” zu einem wichtigen Anliegen unterschiedlicher Akteure auf nationaler und internationaler Ebene geworden (Kyle/Koslowski 2001; Morehouse 2009; Siddhart 2010).<sup>1</sup>

Der Europäischen Kommission zufolge fallen “weltweit [...] 2,45 Millionen Menschen dem Menschenhandel in Zwangsläger zum Opfer. Weit über die Hälfte von ihnen sind Frauen und Mädchen, die zur Prostitution gezwungen oder als Dienstpersonal in Privathaushalten ausbeutet werden”.<sup>2</sup> JournalistInnen, AktivistInnen und PolitikerInnen sprechen zunehmend von Menschenhandel als Form “moderner Sklaverei” (Bravo 2007; Siddhart, 2010). Dabei stehen vor allem zwei Formen im Mittelpunkt: (1) „Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung“ und (2) „Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeit“.<sup>3</sup> Im ersten Fall wird begrifflich auch von „Zwangsprostitution“ und „Frauenhandel“ gesprochen und im zweiten Fall von „Zwangsläger“ und „Ausbeutung der Arbeit“ vor allem undokumentierter MigrantInnen. Beide Formen werden als Sklaverei bezeichnet.

Ungeachtet der großen Aufmerksamkeit, die dem “Menschenhandel” gewidmet wird, bleibt jedoch weiterhin unklar, welches Phänomen mit diesem Begriff beschrieben wird, wer als

---

<sup>1</sup> Das Zusatzprotokoll kann hier abgerufen werden:  
<http://www.un.org/Depts/german/uebereinkommen/ar55025anlage2-oebgbl.pdf> (29.11.2010)

<sup>2</sup> [http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr\\_releases/9084\\_de.htm](http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/9084_de.htm) (29.11.2010)

<sup>3</sup> Bundeskriminalamt (2009): Menschenhandel. Bundeslagebild. – Pressefreie Kurzfassung - ; [http://www.bka.de/lageberichte/mh/2009/bundeslagebild\\_mh\\_2009.pdf](http://www.bka.de/lageberichte/mh/2009/bundeslagebild_mh_2009.pdf) (22.11.2010)

Der Begriff der Zwangsläger wird z.B. von der IAO (Internationale Arbeitsorganisation) benutzt.  
<http://www.ilo.org/public/german/region/eurpro/bonn/download/menschenhandelndfassung.pdf>

(22.11.2010) Der Begriff des Frauenhandels wird indes nur im deutschen Sprachraum zur Bezeichnung des Menschenhandels zum Zwecke der Prostitution, aber auch im Bereich Zwangsheirat benutzt. Kurz: es geht um den Handel mit der „Ware Frau“. Der Begriff „sex trafficking“ stellt einen analogen Begriff im englischsprachigen Raum dar, jedoch mit unterschiedlichen normativen Konnotationen.

Opfer oder Täter zählt, welche seine Ursachen sind und welche Definition das Phänomen am besten beschreibt. Auffällig ist, dass Zwangsprostitution, Zwangarbeit, Sklavenhandel oder Ausbeutung der Arbeit von verschiedenen Akteuren auf unterschiedliche Art und Weise definiert und beurteilt werden. Vor allem NGOs, aber auch Staaten und internationale Organisationen vertreten oft diametral entgegengesetzte Ansätze nicht nur hinsichtlich der Begriffsbestimmung von sondern auch der zu ergreifenden politischen Maßnahmen gegen Menschenhandel. Warum aber ist Menschenhandel definitorisch so schwer zu fassen? Warum ist die Auseinandersetzung über die zu ergreifenden politischen Maßnahmen so polarisiert? Welche Interessen, Konflikte und normativen Vorstellungen liegen der Debatte über Menschenhandel zugrunde? Auf welcher historischen Grundlage stützt sich der Diskurs von Menschenhandel als Sklaverei einerseits und Menschenhandel als sexuelle Ausbeutung andererseits? Inwiefern ist Menschenhandel als Diskurs aufzufassen, der vom Umgang mit Ängsten und Problemen, die in anderen Bereichen angesiedelt sind – z.B. Migration, Sexualität, und Prostitution – beeinflusst und geprägt ist?

Ziel des Projekttutoriums ist es, die Komplexität des Themas sowohl auf der Ebene des *Phänomens* als auch auf der Ebene der *Diskurse* zu untersuchen. Gegenstand der Analyse werden historische und zeitgenössische Definitionsversuche, ebenso wie Politiken gegen Menschenhandel, Zwangarbeit und Zwangsprostitution sein. Eine Arbeitsdefinition von “Menschenhandel” wird dem Projekttutorium nicht zugrunde liegen. Vielmehr erscheint die Metapher von Menschenhandel als einem Rhizom, das die unterschiedlichsten Formen annehmen kann – ein facettenreicher dynamischer Prozess, dem weder durch die Perspektive einer bestimmten Fachdisziplin noch durch eindimensionale und vereinfachte Narrative oder durch die normativen Urteile von “gut” und “schlecht” Rechnung getragen werden kann, – für die Ziele der Projekttutoriums geeignet zu sein (Phaik Lin Goh 2009).

Die verbreitete Beschreibung von Menschenhandel als Sklaverei weist auf die Frage nach historischen Formen der Sklaverei und ihrer Begriffsbestimmung hin. Vor allem der atlantische Sklavenhandel und die Sklaverei in den USA werden im Vordergrund stehen. Nicht nur die Praxis des Sklavenhandels und ihre ökonomische Dimension, sondern auch Rechtfertigungsargumente sollen untersucht werden. Die Frage nach der Vergleichbarkeit historischer Formen der Sklaverei steht zwar nicht im Zentrum der Fragestellung, jedoch kann eine historische Kenntnis des atlantischen Sklavenhandels einen kritischen Umgang mit dem zeitgenössischen Vergleich von Menschenhandel und Sklaverei ermöglichen (Bravo 2007; Deyle 2005; Meissner 2008; Schneider 2000).

Ein weiteres für das Projekttutorium relevantes Thema ist die sogenannte “Weisse Sklaverei”, im deutschen Sprachraum auch als „Mädchenhandel“ bekannt. Dieses Phänomen führte um 1900 zu grenzüberschreitenden Diskussionen, die mit heutigen Menschenhandelsdebatten durchaus vergleichbar sind: weisse Frauen würden in Europa und den USA entführt, um in anderen Ländern zur Prostitution gezwungen zu werden. HistorikerInnen haben jedoch auf den sozial konstruierten Charakter der “Weissen

“Sklaverei” hingewiesen. Es handelte sich dabei um eine Form “moralischer Panik”, deren Ziel die Einschränkung und Kontrolle weiblicher Sexualität und Mobilität war, welche vor allem durch restriktive Migrations- und Prostitutionsgesetze erreicht wurde (Chaumont/Machiels 2009; Doezenma 2000; Donovan, 2006; Gorman, 2008; Jazbinsek 2002; Limoncelli 2010; Sabelus 2009). In diesem Kontext sollen zwei “abolitionistische Bewegungen”, die im Kampf gegen eben genannte Formen der Sklaverei – der weissen Sklaverei und des atlantischen Sklavenhandels – entstanden sind, analysiert werden: Abolitionismus gegen Sklaverei und Abolitionismus gegen Prostitution.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projekttutoriums liegt auf der historischen Entwicklung internationaler Abkommen gegen Sklaverei, Menschenhandel und Prostitution. Im Zeitraum von 1904 bis 2000 wurden insgesamt sechs Konventionen gegen Menschenhandel unterzeichnet, die als Vorläufer der jüngsten UN-Konvention gelten. Bezeichnend ist hier, dass in diesen Abkommen die Grenzen zwischen den Begriffen Sklaverei, Mädchenhandel und Prostitution verschwimmen, die Konvention von 1949 z.B. als Konvention gegen Menschenhandel aufgefasst wird, ihr jedoch das Prinzip der Illegalisierung und Abschaffung der Prostitution – nur der Prostitution – zugrunde liegt. Auch hier gilt es, Begriffe und normative Voraussetzungen herauszuarbeiten, ebenso wie Akteure (Staaten und NGOs), die sich für die Verabschiedung dieser Konventionen eingesetzt haben, und ihre Interessen im historischen Kontext zu analysieren (Leppänen 2007; Limoncelli 2010; Scarpa 2009; Welch 2009).

Als Übergang zur jüngsten UN-Konvention wird im letzten Teil des ersten Semesters die zunehmende Bedeutung von Menschen- und Frauenhandel in den Medien ab den 1980er Jahren thematisiert. Vor allem Migrationsbewegungen und Menschenhandel aus Ost- nach Westeuropa und den USA, jedoch auch aus den Balkangebieten und Afrika sollen hier untersucht werden (Becker 1956; Renscher 1987; Schmidt 1985; Tübinger Projektgruppe Frauenhandel 1989).

Im zweiten Teil des Projekttutoriums geht es hauptsächlich um den Umgang mit Menschenhandel seit der Verabschiedung der UN-Konvention und des Zusatzprotokolls gegen Menschenhandel im Jahre 2000. Zur Erweiterung der Perspektive auf die rechtlichen Grundlagen sollen auch zwei weitere Abkommen in den Blick genommen werden: das im Rahmen derselben Konvention verabschiedete “Zusatzprotokoll gegen die Schleusung von Migranten auf dem Land-, See- und Luftweg” und die im Jahre 2003 in Kraft getretene “Internationale Konvention zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen” – letztere wurde bisher jedoch von keinem einzigen westlichen oder europäischen Staat ratifiziert. Eine kombinierte Analyse dieser Konventionen, zusammen mit soziologischen und ethnographischen Studien über die zwei für das Projekttutorium relevanten Formen des Menschenhandels – Zwangsprostitution und Ausbeutung der Arbeit, insbesondere der Arbeit undokumentierter MigrantInnen – soll auch hier den Blick auf die aktuelle Diskussion über Menschenhandel erweitern. Allgemein gesehen werden somit die

Auswirkungen von und der Umgang mit internationalen Normen auf nationaler und lokaler Ebene ins Zentrum der Untersuchung gestellt. Insbesondere wird es um das Zusammenspiel zwischen internationalen Normen und Konventionen gegen Menschenhandel einerseits und ihre Umsetzung in nationale Prostitutions- und Migrationspolitiken andererseits gehen (Agustin 2007; Berman 2010; Chapkis 2003; Cholewinski 2009; Cohen, R. 2006; Dauvergne 2008; Ditmore 2003; Doezeema 1998; Kara 2010; Kathy 2005; Kempadoo 2005; Parrenas 2010; Raymond 2002; Weitzer 2007; Zhen 2010).

Ferner wird in diesem Kontext die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Konsumgesellschaft und Menschenhandel behandelt werden. Inwiefern begünstigt das westliche Konsumverhalten, das vor allem auf den Konsum von Billigwaren fußt, Menschenhandel und die Ausbeutung von „billigen“ Arbeitskräften, vor allem undokumentierten MigrantInnen? Inwiefern besteht ein Zusammenhang zwischen sog. „Flatrate-Bordellen“ und Menschenhandel? In diesem Zusammenhang wird zuletzt die Frage nach einem Recht auf Migration und den Rechten von undokumentierten MigrantInnen aus der Sicht der politischen Philosophie näher betrachtet, um normative Annahmen und Theorien nicht nur hinsichtlich der Prostitution explizit zu thematisieren sondern auch hinsichtlich der Migration (Bales 2009; Carens 2008; Dauvergne 2008; Seglow 2005).

Zusammenfassend liegt das Erkenntnisinteresse dieses Projekttutorium in der Auffächerung der Diskurse und Phänomene, die mit dem Begriff des Menschenhandels in Zusammenhang gebracht werden. Dieses Ziel wird einerseits anhand der historischen Untersuchung des atlantischen Sklavenhandels, der „Weissen Sklaverei“, der Geschichte relevanter internationaler Abkommen und dem erneuten Aufkommen des Menschenhandelsdiskurses seit den 1980er Jahren erreicht. Andererseits wird vor allem die zeitgenössische Debatte vor dem Hintergrund von Prostitutions- und Migrationspolitiken, ebenso wie anhand soziologischer und ethnologischer Forschungen untersucht. Ziel ist es, dass die Antragstellende und die TeilnehmerInnen ein Bewusstsein für die Komplexität von „Menschenhandel“ in der gemeinsamen Diskussion entwickeln.

## **2. Motivation der Antragstellenden und Begründung der Eignung der Thematik für ein PT**

Seit ungefähr einem Jahr beschäftigte ich mich intensiv mit dem Thema Menschenhandel. Den Anreiz dazu lieferten mir zahlreiche Berichte und Artikel in der nationalen und internationalen Tagespresse über das Phänomen und sein Ausmaß. Vor allem meine überraschend emotionale Reaktion auf solche Berichte hat mich dazu geführt, das Thema zu vertiefen und auch nach Möglichkeiten politischen Engagements zu suchen. Bald stellte ich fest, dass es den „Menschenhandel“ und „das Rezept“ gegen Menschenhandel nicht gibt. Nicht nur boten mir Untersuchungen aus verschiedenen akademischen Disziplinen nur

beschränkte Einsicht in die Problematik sondern auch mein Bedürfnis “etwas dagegen zu tun” veränderte sich nach der Lektüre verschiedener Untersuchungen. Bald lernte ich, die Aktivitäten und Argumente verschiedenster NGOs, die den “Kampf gegen Menschenhandel” angekündigt hatten, auf ihre normativen Annahmen hin zu hinterfragen. Eine Antwort auf meine persönliche Frage, wie ich als Mensch und Bürgerin einen Beitrag liefern könnte, habe ich jedoch noch nicht gefunden. Wie ist es aber trotz allem möglich, mein ausgesprochen politisches Interesse an diesem Thema nach außen zu tragen und auch im Kontext wissenschaftlicher Diskussionen zu thematisieren? Welche Möglichkeiten gibt es für interessierte Menschen, sich tiefer mit diesem komplexen Thema auseinanderzusetzen, ohne sich jedoch gleich – z.B. im Rahmen von Initiativen von NGOs – bestimmten normativen Annahmen zu verpflichten?

Ein interdisziplinäres Projekttutorium, in dem Untersuchungen und Perspektiven aus verschiedenen Fächern zum Tragen kommen, schien mir eine Lösung zu sein. Dadurch ist es möglich sowohl die historische als auch die zeitgenössische Perspektive gemeinsam mit anderen Studierenden und Interessierten zu diskutieren und idealerweise vor dem Hintergrund gemeinsamen Wissens eine neue Perspektive auf Menschenhandel zu entwickeln. Dieses Projekttutorium bietet die Möglichkeit eines wissenschaftlichen Zugangs zum Thema “Menschenhandel” aus verschiedenen fachlichen Perspektiven und im Kontext eines explizit politisch motivierten Interesses von Seiten der Antragsstellerin und idealerweise auch der Teilnehmenden.

### **3. Lern- und Arbeitsformen und Methoden**

Um eine aktive Mitarbeit aller Teilnehmenden zu fördern, werden mehrere Lern- und Arbeitsformen angewendet. Erstens wird die Diskussion jeder Sitzung protokolliert. Dadurch soll die Seminardiskussion und ihre Ergebnisse hinsichtlich der diskutierten Probleme und Fragen festgehalten werden. Ferner werden die Protokolle des ersten Teils des Projekttutoriums systematisch im zweiten Teil verwendet, um die eher historisch gelagerten Erkenntnisse des ersten Teils für damit zusammenhängende gegenwartsbezogene Themen fruchtbar einzusetzen. Protokolle ermöglichen auch Teilnehmenden, die am ersten Teil nicht teilgenommen haben, am Projekttutorium mitzuarbeiten und diese Diskussionen nachzuvollziehen.

Die TeilnehmerInnen werden auch in der Gestaltung der einzelnen Sitzungen einbezogen werden. Studierende werden dabei sowohl in die Gestaltung, Planung und Konzeptionalisierung der jeweiligen Sitzung als auch bei der Auswahl der Themen für einzelne Fallstudien und anderer Vertiefungsthemen, die über den von mir vorgeschlagenen Text hinausgehen, aktiv einbezogen werden. Die in Frage stehenden Studierenden werden ermutigt, sich mit mir und untereinander vor der jeweiligen Sitzung zu treffen und, nach der

Art eines Lesekreises, die Texte zu besprechen und ein Konzept für die Sitzung zu erarbeiten, welche von dieser Gruppe von Studierenden und mir moderiert wird.

In Sitzungen, in denen es um Begriffsdefinitionen und die damit zusammenhängenden Interessen und Konflikte geht, die sich vor allem in der internationalen Arena austragen, werden auch simulierte Debatten als Lernform ausprobiert. Im Rahmen solcher Simulationen sollen die verschiedenen politischen Standpunkte bezüglich verschiedener Aspekte der in Frage stehenden Debatte um Menschenhandel im Kontext einer inszenierten Diskussion “praktisch umgesetzt” werden. Das Ziel dabei ist, dass sich die Teilnehmenden durch ihre Rolle der Komplexität der Interessenlage und normativen Standpunkte hinsichtlich des Problems “Menschenhandel” bewusst werden.

Zuletzt soll im Moodle ein Wiki erstellt werden, in dem die Teilnehmenden die in jeder Sitzung untersuchten Begriffe, Konzepte und Phänomene definitorisch festhalten können. Dadurch wird ein begriffshistorischer und systematischer Überblick über Definitionen und vor allem Definitionskonflikte gegeben. Falls die Teilnehmenden bereit sind, diese Einträge als Blogeeinträge umzuschreiben, soll zusätzlich ein das Projekttutorium begleitendes Blog erstellt werden.

#### **4. Adressaten/Beteiligung**

Dieses Projekttutorium richtet sich vor allem an Studierende der Geistes-, Sozial-, Regional- und Rechtswissenschaften. Dabei richtet sich der erste, historisch angelegte Teil des PTs vor allem an Historiker. Jedoch soll die kritische Behandlung der historischen Entwicklung der zeitgenössischen rechtlichen Grundlagen mit Bezug auf Menschenhandel auch Studierenden der Rechtswissenschaften und der Sozial- und Politikwissenschaften eine Erweiterung des Blickwinkels auf das Thema ermöglichen. Gleichzeitig sind Studierende dieser Fächer insbesondere im zweiten Teil des Projekttutoriums dazu ermutigt, sich mit ihrer Expertise zu beteiligen, weil das Thema “Menschenhandel” heute ein Problem ist, das vor allem in diesen Fächern verhandelt wird. Im zweiten Teil ist es dann Aufgabe der historisch orientierten Teilnehmenden, auf historische Dimensionen des Themas hinzuweisen und somit immer historisch reflektierte Betrachtungen in die Sitzungen einfließen zu lassen. Unter den Geisteswissenschaften sind explizit auch Studierende der Genderstudien, der Europäischen Ethnologie und der Philosophie angesprochen. Die besondere Sensibilisierung von Studierenden der Genderstudien für “race” und “gender” stellt für das Projekttutorium einen unabdingbaren Beitrag dar, ebenso wie die den Ethnologen antrainierte “Reflexivität” und Fähigkeit, historische und soziale Akteure in ihren Lebenswelten ernst zu nehmen, vor allem im zweiten Teil des PTs von Bedeutung sein wird, weil dort auch ethnographische Studien verwendet werden.

## ANLAGEN

---

### **Vorläufiger Semesterplan mit möglichen Lektüreempfehlungen**

Sommersemester 2011:

#### **Historische Aspekte des Menschenhandels: Vom Atlantischen Sklavenhandel bis zum Frauenhandel**

- 12.04. Einführungsveranstaltung – Gemeinsame Lektüre von internationalen Presseartikeln zum Thema „Menschenhandel heute“

#### Block 1: Menschenhandel als Sklaverei und unfreie Arbeit

- 19.04. Historische Formen der Sklaverei vor 1500  
*Text: Meissner/Mücke/Weber (2008): Schwarzes Amerika. Eine Geschichte der Sklaverei, Bonn, S. 8-30.*
- 26.04. Der Atlantische Sklavenhandel – Die Ökonomie der Sklaverei  
*Text: Meissner/Mücke/Weber (2008): Schwarzes Amerika. Eine Geschichte der Sklaverei, Bonn, S. 34-77.*
- 03.05. Interner Sklavenhandel in den USA (19. Jahrhundert)  
*Text: Deyle, Steven (2005): Carry me back. The Domestic Slave Trade in American Life, Oxford, Kapitel 1: The irony of liberty. The origins of the domestic slave trade, S. 15-39.*
- 10.05. Die Abolitionistische Bewegung und die Auseinandersetzung über die Recht- und Unrechtmäßigkeit der Sklaverei  
*Text: Schneider, Dorothy / Schneider, Carl (2000): Slavery in America, New York; Kapitel 10: The Argument over Slavery: 1637–1877, S. 248-286.*

#### Block 2: Menschenhandel als Form der Zwangsprostitution

- 17.05. White Slave Trade und Mädchenhandel 1: Einführung  
*Text: Limoncelli, Stephanie A. (2010). The Politics of Trafficking: The First International Movement to Combat the Sexual Exploitation of Women, Stanford – Einleitung und Kapitel 1: “The internationalization of prostitution and the emergence of the traffic”*
- 24.05. White Slave Trade und Mädchenhandel 2: Fallstudien (USA, Deutschland, Großbritannien)  
*Text: Gorman, Daniel (2008): Empire, Internationalism, and the Campaign against the Traffic in Women and Children in the 1920s, in: Twentieth Century British History 19 (2), S. 186-216.*
- Und/oder

*Machiels, Christine (2008): Dealing with the issue of Prostitution: Mobilizing Feminisms in France, Switzerland and Belgium (1875-1920) in: Women's History Review 17 (2), S. 195-205.*

- 31.05. White Slave Trade und Mädchenhandel 3: Die Abolitionistische Bewegung mit Bezug auf Prostitution  
Text: *Limoncelli, Kapitel 3: "Constructing the traffic as an international social problem"*
07. 06. „Race“, „Gender“ und „White Slavery“  
Text: *Doezema, Jo (2000): 'Loose Women or Lost Women? The Re-emergence of the Myth of "White Slavery" in Contemporary Discourses of "Trafficking in Women"', in: Gender Issues 18: 23–50.*

*Block 3: Die Internationalisierung des Problems des Menschenhandels*

- 14.06. Internationale Abkommen gegen Weisse Sklaverei, Mädchen- und Frauenhandel im 20. Jahrhundert  
Text: *Scarpa, Silvia (2009): Trafficking in human beings. Modern slavery, Oxford, Kapitel 2: The International Abolition of Slavery and the Slave Trade and the Action against Trafficking in Human Beings.*  
Quellen: Internationale Abkommen gegen Weisse Sklaverei (1904, 1910, 1921, 1933, 1951)
- 21.06. Internationale Abkommen gegen Sklaverei, Leibeigenschaft und Zwangarbeit im 20. Jahrhundert und Rechte von Arbeitsmigranten  
Text: *Welch, Claude (2009): Defining Contemporary Forms of Slavery: Updating a Venerable NGO, in: Human Rights Quarterly 31, S. 70-129.*  
Oder:  
*Bales, Kevin / Robbins, Peter T. (2001): 'No One Shall Be Held in Slavery or Servitude': A critical analysis of international slavery conventions. Human Rights Review, 2(2), S. 18–45.*  
Quellen: Internationale Abkommen gegen Sklaverei

*Block 4: Menschenhandel in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts*

- 28.06: Fallstudien I: Frauenhandel in Deutschland zwischen freiwilliger Migration und Ausbeutung (1980er/1990er)  
Text:
- 05.07: Fallstudien II: Globale Perspektiven  
Text:
- 12.07: Fallstudien III: Globale Perspektiven  
Text:
- 19.07: Abschlussdiskussion

## **Wintersemester 2011/2012**

### **Menschenhandel seit 2000**

- 18.10: Einführungsveranstaltung – Gemeinsame Lektüre von internationalen Presseartikeln zum Thema „Menschenhandel heute“ und „Menschenhandel“ kurz vor Abschluss der Konvention gegen Menschenhandel im Jahre 2000  
Text: Zeitungsartikel

#### **Block I: Internationale Konventionen im 21. Jahrhundert**

- 25.10: Die UN-Konvention gegen Menschenhandel  
Text:  
1.11: United Nations Convention on Migrant Workers' Rights / Das Zusatzprotokoll gegen die Schleusung von Migranten auf dem Land-, See- und Luftweg  
Texte: Die Konventionen  
8.11: Die UN Konventionen: Menschenhandel und Migration – Zusammenhänge  
Text:

#### **Block II: Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Prostitution**

- 15.11: Was heißt Zwangsprostitution? Gegenüberstellung von zwei maßgebenden Positionen zum Thema Prostitution und Zwangsprostitution  
Text: Allwood, Gill (2004): Editorial: Prostitution, in: *Journal of Contemporary European Studies* 12 (2), 149-152.  
Und:  
Nussbaum, Martha (2000): *Sex and social justice*, Oxford, Kapitel 11: "Whether from Reason or Prejudice": Taking Money for Bodily Services.
- 22.11: Menschenhandel oder Migrationsprostitution (*migrant sex work*)?  
Text: Agustin, Laura (2006): 'The Disappearing of a Migration Category: Migrants Who Sell Sex', in: *Journal of Ethnic and Migration Studies* (32), S. 29–47.
- 29.11: Fallstudien I: Europa, Russland und USA  
Text:  
6.12: Fallstudien II: Asien, Mittlerer Osten, Lateinamerika, Afrika  
Text:

**Block III: Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeit**

13.12: Zwangarbeit und Sklaverei im Kontext illegaler Migration

Text:

3.1: Zwangarbeit und Konsumgesellschaft

Text: *Bales, Kevin / Soodalter, Ron (2009): The slave next door. Human trafficking and slavery in America today, – Kapitel 6: Eating, wearing, walking, and talking slavery, S. 137-159.*

10.1: Fallstudien I: Europa, Russland und USA

Text:

17.1: Fallstudien II: Asien, Mittlerer Osten, Lateinamerika, Afrika

Text:

**Block 4: Weitere Perspektiven**

24.1 Globalisierung und die Illegalisierung von Migration

Text: *Dauvergne: Making People Illegal – Kapitel 5: „Trafficking in hegemony“, S. 69-92.*

31.1 Politische Philosophie I: Ethik und Migration

Text: *Seglow, Jonathan (2005): The Ethics of Immigration, in: Political Studies Review 3, S. 317-334.*

<http://www.unesco.org/new/en/social-and-human-sciences/themes/social-transformations/international-migration/publications/migration-without-borders/>

7.2 Politische Philosophie II: Irreguläre Migration und Rechte

Text: *Carens, Joseph H. (2008): The Rights of Irregular Migrants, in: Ethics & International Affairs, 22, S. 163–186.*

14.2 Abschlussdiskussion

## Auswahlbibliographie

- Agustin, Laura (2006): ‘The Disappearing of a Migration Category: Migrants Who Sell Sex’, in: Journal of Ethnic and Migration Studies (32), S. 29–47.
- Agustin, Laura (2007): Sex at the Margins. Migration, Labour and the Rescue Industry, London/New York.
- Baer, M. (1908): Der internationale Mädchenhandel, Berlin.
- Bales, Kevin / Robbins, Peter T. (2001): ‘No One Shall Be Held in Slavery or Servitude’: A critical analysis of international slavery conventions. Human Rights Review, 2(2), S. 18–45.
- Bales, Kevin / Soodalter, Ron (2009): The slave next door. Human trafficking and slavery in America today, Berkeley.
- Becker, Walter (1956): Gibt es einen Mädchenhandel? Jugendschutzmaßnahmen für besondere Gruppen gefährdeter Mädchen, Hamburg.
- Bell, Ernest (1910): Fighting the Traffic in Young Girls or War on the White Slave Trade, New York.
- Berman, Jacqueline (2003): ‘Unpopular Strangers and Crises Unbounded: Discourses of Sex-Trafficking, the European Political Community and the Panicked State of the Modern State’ in: European Journal of International Relations (9), S. 37–86.
- Berman, Jacqueline (2010): Biopolitical Management and “Trafficked Women”, in: International Migration 48 (4), S. 84-113.
- Bravo, Karen (2007): Exploring the Analogy between Modern Trafficking in Humans and the Trans-Atlantic Slave Trade, in: Boston University International Law Journal 207, S. 207-295.
- Bristow, Edward (1982): Prostitution and Prejudice. The Jewish Fight against White Slavery, 1870-1939, Oxford.
- Cameron, Sally / Newman, Edward (2008): Trafficking in Humans. Social, Cultural and Political Dimensions, Tokyo, u.a.
- Carens, Joseph H. (2003). Who Should Get In? The Ethics of Immigration Admissions, in: Ethics and International Affairs 17 (1), S. 95–110.
- Carens, Joseph H. (2008): The Rights of Irregular Migrants, in: Ethics & International Affairs, 22, S. 163–186.
- Chapkis, W. (2003): Trafficking, migration, and the law: Protecting innocents, punishing immigrants. Gender & Society, 17(6), S. 923-937.
- Chapkis, Wendy (2005): ‘Soft Glove, Punishing Fist: The Trafficking Victims Protection Act of 2000’ S. 51–65 in: Bernstein, Elizabeth / Schaffner, Laurie (Hg.): Regulating Sex: The Politics of Intimacy and Identity, New York.
- Chaumont, Jean-Michel / Machiels, Christine (2009): Du sordide au mythe. L’affaire de la traite des blanches (Bruxelles, 1880), Louvain.
- Cholewinski, Ryszard (2009): Migration and human rights: the United Nations Convention on Migrant Workers' Right, Cambridge.
- Cohen, Robin (2006): Migration and its Enemies. Global Capital, Migrant Labour and the Nation State, London.

Dauvergne, Catherine (2008): Making People Illegal. What Globalization means for Migration and Law, Cambridge.

Desyllas, Moshoula Capous (2007): A Critique of the Global Trafficking Discourse and U.S. Policy in: Journal of Sociology and Social Welfare (34) 4, pp. 57-79.

Deyle, Steven (2005): Carry me back. The Domestic Slave Trade in American Life, Oxford.

Ditmore, Melissa / Wijers, M. (2003): The negotiations on the UN Protocol to trafficking in persons. Retrieved February 6, 2006 from: [www.nswp.org/pdf/NEMESIS.PDF](http://www.nswp.org/pdf/NEMESIS.PDF)

Ditmore, Melissa /Weitzer, Ronald (2010): Sex trafficking: Facts and Fictions in: Weitzer, Ronald (Hg.) (2010): Sex for Sale. Prostitution, Pornography, and the Sex Industry, S. 325-351.

Doezema, J. (1998): Forced to choose: Beyond the voluntary v. forced prostitution dichotomy. In K. Kempadoo & J. Doezema (Eds.), Global sex workers: Rights, resistance and redefinition. New York: Routledge.

Doezema, Jo (2000): ‘Loose Women or Lost Women? The Re-emergence of the Myth of “White Slavery” in Contemporary Discourses of “Trafficking in Women”’, in: Gender Issues 18: 23–50.

Donovan, Brian (2006): White Slave Crusades. Race, Gender and Anti-Vice Activism, 1887-1917, Urbana/Chicago.

Dyer, Alfred (1882): The European Slave Trade in English Girls. A narrative of facts, London.

Gallagher, Anne (2001): ‘Human Rights and the New UN Protocols on Trafficking and Migrant Smuggling: A Preliminary Analysis.’ Human Rights Quarterly 23: 975–1004.

Gorman, Daniel (2008): Empire, Internationalism, and the Campaign against the Traffic in Women and Children in the 1920s, in: Twentieth Century British History 19 (2), S. 186-216.

Jazbinsek, Dietmar (2002): Der internationale Mädchenhandel. Biographie eines sozialen Problems, Berlin: <http://bibliothek.wz-berlin.de/pdf/2002/ii02-501.pdf> (25.11.2010).

Kathy, Miriam (2005): Stopping the Traffic in Women: Power, Agency and Abolition in Feminist Debates over Sex-Trafficking, in: Journal of Social Philosophy 36 (1), S. 1-17.

Kempadoo, K. / Sanghera, J., / Pattanaik, B. (2005). Trafficking and prostitution reconsidered: New perspectives on migration, sex work and human rights. Boulder, CO: Paradigm Publishers.

Kyle, David / Koslowski, Rey (Hg.) (2001): Global Human Smuggling: Comparative Perspectives, Baltimore.

Laczko, Frank (2005): ‘Introduction: Data and Research on Human Trafficking.’ International Migration (43), S. 5–16.

Leppänen, Katarine (2007): Movement of Women: Trafficking in the interwar era, in: Women’s Studies International Forum 30 (2007), S. 523-533.

Limoncelli, Stephanie (2009): Human Trafficking: Globalization, Exploitation and Transnational Sociology in: Sociology Compass (3) 1, S. 72-91.

Limoncelli, Stephanie A. (2010). The Politics of Trafficking: The First International Movement to Combat the Sexual Exploitation of Women, Stanford.

Long, L.(2004). Anthropological perspectives on the trafficking of women for sexual exploitation, in: International Migration, 42 (1), 5-31.

- Machiels, Christine (2008): Dealing with the issue of Prostitution: Mobilizing Feminisms in France, Switzerland and Belgium (1875-1920) in: Women's History Review 17 (2), S. 195-205.
- Meissner/Mücke/Weber (2008): Schwarzes Amerika. Eine Geschichte der Sklaverei, Bonn.
- Mentz, Ulrike (2001): Frauenhandel als migrationsrechtliches Problem, Frankfurt/Main u.a.
- Morehouse, Christal (2009): Combating Human Trafficking. Policy gaps and hidden political agendas in the USA and Germany, Wiesbaden.
- Nautz, Jürgen / Sauer, Birgit (2008): Frauenhandel. Diskurse und Praktiken, Göttingen.
- Nussbaum, Martha (2000): Sex and social justice, Oxford.
- Parrenas, Rhacel (2010): Cultures of Flirtation: Sex and the Moral Boundaries of Filippina Migrant Hostesses in Tokyo in: Parrenas, Rhacel / Boris, Eileen (Hg.) (2010): Intimate Labors. Cultures, Technologies and the Politics of Care, Stanford.
- Phaik Lin Goh, Janice (2009): "Deterritorialized Women in the Global City: An Analysis of Sex Trafficking in Dubai, Tokyo and New York," intersections (10) 2, S. 271-324.
- Raymond, Janice G. (2002): 'The New UN Trafficking Protocol.' Women's Studies International Forum 25: 491–502.
- Renscher, Regula (Hg.) (1987): Ware Liebe. Sextourismus, Prostitution, Frauenhandel, Wuppertal.
- Sabelus, Esther (2009): Die weiße Sklavin. Mediale Inszenierungen von Sexualität und Großstadt um 1900, Berlin.
- Salt, John (2000): 'Trafficking and Human Smuggling: A European Perspective.' International Migration 38: 31–56.
- Scarpa, Silvia (2009): Trafficking in human beings. Modern slavery, Oxford.
- Schmidt, Heinz (1985): Der neue Sklavenmarkt – Geschäfte mit Frauen aus Übersee, Basel.
- Schneider, Dorothy / Schneider, Carl (2000): Slavery in America, New York.
- Seglow, Jonathan (2005): The Ethics of Immigration, in: Political Studies Review 3, S. 317-334.
- Siddhart, Kara (2010): Sex Trafficking: Inside the Business of Modern Slavery, New York.
- Tübinger Projektgruppe Frauenhandel (1989): Frauenhandel in Deutschland, Bonn.
- Walker, Charlotte (2010): Legislating the trafficking and slavery of women and girls: the criminalization of marriage, traditions and gender norms in French Colonial Cameron, 1914-1945, in: Zhen, Tiantian (Hg.): Sex Trafficking, Human Rights and Social Justice, New York, S. 150-169.
- Weitzer, Ronald (2007): 'The Social Construction of Sex Trafficking: Ideology and Institutionalization of a Moral Crusade.' Politics and Society 35: 447–75.
- Welch, Claude (2009): Defining Contemporary Forms of Slavery: Updating a Venerable NGO, in: Human Rights Quarterly 31, S. 70-129.
- Wylie, Gillian / McRedmond (2010): Human Trafficking in Europe. Character, Causes and Consequences, Basingstoke.
- Zhen, Tiantian (2010): Sex Trafficking, Human Rights and Social Justice, New York.